E R G E B N I S P R O T O K O L L

über die 71. Sitzung des „Grünen Runden Tisches“ am
Mittwoch, den 04.09.2024 um 18.30 Uhr
im Kollegiumssaal

Teilnehmer/innen:	Frau Czemper (SPD) Herr Köpcke (SPD) Frau Siebel (Bürgerin) Frau Weilepp (Bürgerin) Herr Schöne (Bürger) Herr Biggemann (BUND)
Verwaltung:	Herr Schmidt-Hilger (Amt für Stadtentwicklung und Umwelt) Frau Hartwig (Amt für Stadtentwicklung und Umwelt)
Protokollführerin:	Frau Zapfe

I. Allgemeiner Teil der Sitzung

1. Eröffnung der Sitzung

Herr Schmidt-Hilger eröffnet um 18.35 Uhr die 71. Sitzung des „Grünen Runden Tisches“ und begrüßt alle Anwesenden.

2. Feststellung der Anwesenheit sowie Festsetzung der Tagesordnung

Herr Schmidt-Hilger stellt die Anwesenheit fest und setzt die Tagesordnung fest.

3. Genehmigung des Ergebnisprotokolls der Sitzung des Grünen Runden Tisches vom 15.05.2024

Das Protokoll wird genehmigt.

4. Ergebniskontrollen

Mahd
Herr Biggemann berichtet, dass entgegen der Mitteilungen aus den letzten Sitzungen der Mäh-Eifer unverändert ist und auch keine Hinweisschilder aufgestellt wurden, die auf die Gründe hinweisen, warum auf den entsprechenden Flächen weniger gemäht wird.
Herr Schmidt-Hilger erläutert, dass der Schilderwagen des Betriebshofes zwar die Schilder bereitstellen, jedoch nicht den QR-Code lesbar drucken kann. Derzeit wird geprüft, ob die Druckerei den QR-Code bspw. auf Papier drucken kann, sodass dieses dann an das Schild mit angebracht werden kann.
Bzgl. der Mäharbeiten berichtet Herr Schmidt-Hilger von Beschwerden seitens der Bevölkerung bspw. an der Wrangelpromenade aufgrund von Sichtbehinderung durch zu hoch gewachsene Wiesen.

Frau Siebel weist zudem darauf hin, dass durch das wenige Mähen der Rattenbefall – gerade in örtlicher Nähe zu Gewässern – steigt. Daraufhin berichtet Herr Schmidt-Hilger, dass kein Anstieg der Rattenbekämpfungsfälle auf öffentlichen Grünflächen festzustellen ist.

II. Öffentlicher Teil der Sitzung

5. Einwohner/innenfragestunde

Es werden keine Fragen gestellt.

6. Mitteilungen der Geschäftsstelle

Erweiterung der Feuerwache Süd
Aufgrund des geplanten Anbaus an die Feuerwache Süd und die damit verbundene Verlegung des Übungsplatzes auf den Bereich vor die ehem. Paul-Dormann-Schule sind dort Baumfällungen notwendig. Hierzu liegt ein Antrag seitens des Gebäudemanagements vor. Standortalternativen für die Erweiterung sind in einem Gutachten geprüft worden; der Startbeschluss für dieses Projekt wurde gefasst.
Die Fällarbeiten werden unter Berücksichtigung artenschutzrechtlicher Belange sowie größtmöglichem Erhalt der optischen Kulisse (Baumreihe an der Hamburger Straße) außerhalb der Verbotsfrist stattfinden. Insgesamt handelt es sich um 63 Bäume, von denen 43 der Baumschutzsatzung unterliegen. Hier entsteht die Problematik der Ersatzplanzungen innerhalb des Stadtgebietes, wofür kaum Flächen zur Verfügung stehen.
Herr Schöne thematisiert die hier fehlende Gesamtplanung und weist auf den geforderten Landschaftsplan hin. Herr Köpcke erläutert, dass bei der damaligen Planung der Feuerwache das Gebäude ausreichend war und dass sich die Erweiterung sowie die räumliche Nähe zur bestehenden Wache aus dem Städtewachstum und gesetzlichen Anforderungen ergeben.

Erweiterung der Elsa-Brandström-Schule
Standortprüfungen haben ergeben, dass im Bereich der Krückau aufgrund des Überschwemmungsgebietes die Erweiterung nicht möglich ist. Geplant wird nun, im Krückaustadion den bewachsenen Wall abzutragen und dort den Erweiterungsbau durchzuführen. Auch hier ist der räumliche sowie sachliche Zusammenhang zu berücksichtigen, der eine Nähe des Neubaus zu den vorhandenen Gebäuden fordert.
Auf Nachfrage von Frau Siebel zur Möglichkeit des Aufstockens des Schulgebäudes erläutert Herr Schmidt-Hilger, dass dies die Statik aufgrund der Ständerkonstruktion bzgl. des Überschwemmungsgebietes nicht tragen kann.

7. Essbare Stadt

Die Recherche hat ergeben, dass in anderen Städten durchaus eine Mischung besteht, sodass die Stadt Flächen zur Verfügung stellt und ggf. auch bei der Anlage von Hochbeeten unterstützt, die Bewirtschaftung dann jedoch an private Vereinigungen abgibt.
In der AG Steindammpark besteht die Überlegung, auf der nördlich an die Festwiese am Steindammpark angrenzenden Fläche Hochbeete anzulegen, die für jedermann zugänglich sind. Hier müsste sich jedoch ein entsprechender Träger zur Bewirtschaftung finden, der dann auch die Entscheidungen über Art und Weise der Bepflanzung trifft.
Frau Weilepp merkt an, dass es bereits 2014 eine Initiative an den Knecht‘schen Hallen zum Urban Gardening gegeben hat, dass sich jedoch mit der Zeit immer weniger Menschen aktiv daran beteiligt haben, um das Projekt aufrecht zu erhalten. Ähnlich ist es auch mit anderen Projekten wie der Streuobstwiese, die Schüler und Schülerinnen der EBS anlegen

wollten, berichtet Herr Schmidt-Hilger. Herr Köpcke folgt der Auffassung, dass es eine Vereinigung oder eine Einzelperson geben muss, die sich um das entsprechende Vorhaben kümmert; die Stadt könne dafür keine Personalressourcen aufbringen. Es besteht die Hoffnung, dass sich durch ein Startprojekt bspw. im Steindammpark die Idee der essbaren Stadt auf weitere Stadtteile ausbreitet.
Herr Biggemann berichtet, dass in Groningen unbenutzte öffentliche Flächen der Bevölkerung zur freien Gemüseanpflanzung zur Verfügung gestellt werden. Dies könnte er sich bspw. auch für Elmshorn für die Fläche Ecke Fischteich / Langelohe vorstellen. Herr Schmidt-Hilger erinnert an das Ziel der Förderung der Artenvielfalt durch „wilde Flächen“ sowie die Möglichkeit der Nutzung von Kleingärten.
Frau Siebel und Herr Biggemann äußern ihr Interesse, die Initialzündung für das Projekt am Steindammpark. Dies leitet Herr Schmidt-Hilger gern an die AG Steindammpark weiter.

Ergebnis:
Die Stadt Elmshorn könnte für Projekte in Bezug auf die „essbare Stadt“ Flächen freigeben und ggf. auch Starthilfen in Form von Hochbeeten oder entsprechenden Wasserleitungen geben; die Bewirtschaftung muss dann jedoch von einer Initiative aus der Bevölkerung geleistet werden. Die AG Steindammpark wird über die Bereitschaft informiert, weitere Flächen werden zunächst nicht vorgesehen.

8. Ökologischer Lehrpfad Elmshorn

Die erste Tafel zur Krückau wurde bereits inhaltlich beschlossen.
Herr Schmidt-Hilger weist darauf hin, dass bei dem Lehrpfad auch die Nummern, die die Reihenfolge des Pfades bestimmen, festgelegt werden müssten. Herr Schöne schlägt vor, den Pfad entsprechend umzubenennen, worauf Herr Köpcke den bereits vorhandenen Titel „ökologisch-naturkundlicher Infopunkt“ erwähnt. In einer Broschüre können die verschiedenen Punkte dann zusammengestellt und von den Menschen in individueller Reihenfolge angesteuert werden.
Bezüglich des zweiten Schildentwurfes zum Totholz im Liether Wald wünscht sich Herr Köpcke die Ergänzung eines Absatzes mit dem Titel „Was machen wir in Elmshorn?“. Frau Weilepp weist darauf hin, dass sich die Überschrift kaum im Text, der hauptsächlich von Habitatbäumen handelt, wiederfindet. Frau Czemper spricht sich durchaus für die aktuelle Überschrift aus, die die Menschen aufgrund des Ärgerns über herumliegendes Holz oder absterbende Bäume mehr ansprechen würde.
Herr Köpcke schlägt vor, eine zweite Tafel zu erstellen, mit der auf die Thematik des Totholzes eingegangen wird. Eine mögliche Überschrift wäre „Warum sieht es hier so aus?“. Frau Weilepp ergänzt, dass in Bezug auf das Totholz auch das Thema „Borkenkäfer“ aufkommt, über das man in diesem Zuge auch aufklären könnte.
Herr Biggemann weist auf die unklare Formulierung im letzten Satz des 4. Absatzes hin, welche noch einmal angepasst werden sollte (evtl. „aus forstwirtschaftlicher Sicht unerwünscht“).

Ergebnis:
Der Pfad soll als solcher nicht so benannt werden. Stattdessen wird es die einzelnen „ökologisch-naturkundlichen Infopunkte“ geben, die in einer Broschüre zusammengestellt werden. Die Überschrift sollte dem Text inhaltlich betreffend die Habitatbäume angepasst werden. Zudem sollte mit einem Absatz ergänzt werden, wie Elmshorn mit solchem Baumbestand umgeht. Auf einem zweiten Schild soll auf die Thematik des Totholzes und des Borkenkäfers eingegangen werden. Redaktionell wird der Entwurfstext von einem Redakteur bzw. der Öffentlichkeitsarbeit geprüft.

9. Grenzen des Wachstums – wo steht Elmshorn?

Es wird vorgeschlagen, den Tagesordnungspunkt aufgrund der Abwesenheit der Mehrheit der Fraktionen zu vertagen. Dem stimmen die anwesenden Mitglieder zu.

10. Verschiedenes

Betonringe im Rosengarten
Frau Weilepp berichtet von der Aufstellung von Betonringen mit Dahlien im Rosengarten. Dieser wird vom städtischen Betriebshof bewirtschaftet. Herr Schmidt-Hilger fragt diesbezüglich bei Herrn Rehe nach.
(Anmerkung der Verwaltung:
Es handelt sich um einen Betonring, der aus dem Ginsterweg in den Rosengarten versetzt wurde. Im Ginsterweg war er mit einer Eibe bepflanzt. Er wurde nun in den Rosengarten verbracht und dort mit Stauden bepflanzt. Weitere Ringe sind nicht geplant.)

Gestaltung im Steindammpark
Herr Schöne berichtet von einem mit Fuchsien angelegten Beet am Gedenkstein im Steindammpark. Die Gestaltung geht also weiter, jedoch seines Erachtens nicht mit passendem Gefühl für die Umgebung. Herr Schmidt-Hilger erläutert, dass der Gedenkstein in Bezug auf die Partnerschaft zwischen Elmshorn und Tarascon mehr Geltung erhalten soll.

Gastronomie am Steindammparksee
Frau Siebel fragt nach, ob bereits Planungen für zukünftige Gastronomie im Gebäude am See bestehen. Herr Schmidt-Hilger berichtet, dass beim Gebäudemanagement Nutzungsmöglichkeit durchaus angefragt werden. Fraglich ist, ob eine Neunutzung bereits jetzt aufgrund der geplanten Baumaßnahmen sinnvoll ist. Zielsetzung ist es, das Gebäude zukünftig wieder zu bespielen; wie dies erfolgt, ist noch offen.

Neue Geschäftsführung
Herr Schmidt-Hilger stellt Frau Zapfe kurz vor, die ab sofort die Geschäftsführung des Grünen Runden Tisches übernimmt, und dankt Frau Hartwig für Ihre Mitarbeit.

II. Nichtöffentlicher Teil der Sitzung

11. Verschiedenes

Es liegen keine Themen aus diesem Bereich vor.

Herr Schmidt-Hilger schließt die Sitzung um 19:45 Uhr.

Im Auftrag

gez. Zapfe
Protokollführerin